



Peter Blum

Staatliche Armenfürsorge im Herzogtum Nassau 1806–1866

1987. X, 202 Seiten, geb. € 19,-. ISBN 978-3-922244-79-0

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, Bd. 44

Die Armut gehörte zu den drängendsten Problemen in dem von 1806 bis 1866 bestehenden Herzogtum Nassau. Auf Grund seiner einseitig agrarisch geprägten Wirtschaftsstruktur wurde das partikularstaatliche Herzogtum von der ständigen Massenarmut des Pauperismus voll erfasst. Basierend auf den aktenkundigen Vorgängen (Bittschriften, staatliche Reaktionen und Initiativen), zeigt die Arbeit die staatlichen Bemühungen zur Steuerung der wirtschaftlich-sozialen Probleme und bewertet sie im Hinblick auf ihre Zielsetzung und Wirkung.

Mit dem Armenpflegeedikt vom 19. Oktober 1816 erhielten die im neugegründeten Herzogtum zusammengefassten Gebiete erstmalig eine grundlegende und einheitliche Organisation des Armenwesens. Die staatlichen Hilfen erreichten durchschnittlich nur zwei Prozent der Bevölkerung. Die äußerst begrenzten finanziellen Möglichkeiten des kleinen Herzogtums setzten der obrigkeitlichen Armenfürsorge in quantitativer wie qualitativer Hinsicht enge Grenzen. Daran gemessen sind die staatlichen Aktivitäten zur Verhinderung und Beseitigung der Armut als beachtlich einzustufen. Hervorzuheben sind zudem die flankierenden Maßnahmen, z.B. der flächendeckend organisierte und für Arme kostenlose staatliche Gesundheitsdienst sowie die aus der allgemeinen Armenfürsorge ausgegliederte eigenständige Waisenfürsorge, die gleichfalls von den vielfältigen staatlichen Anstrengungen zur Eindämmung bzw. Linderung der Not zeugen.

*Anschrift und Auslieferung: Historische Kommission für Nassau,
Mosbacher Straße 55, D-65187 Wiesbaden,
Tel. 0611/881-0,-111, Fax 0611/881-145, E-Mail: poststelle@hhstaw.hessen.de*